

Aktuelle Infos zur Neugestaltung des Mönchguter Heimatmuseum "Pommerschen Trachtenmuseum"

Pressearchiv, Chronik & Bautagebuch

Pressemitteilung der Kurverwaltung Ostseebad Göhren

Ostseebad Göhren, 8. Oktober 2015

Neugestaltung Heimatmuseum Göhren

Projekt "Heimatmuseum" in Göhren

Im März dieses Jahres fand im Ostseebad Göhren eine Einwohnerversammlung statt zum Thema "Mönchguter Museen - Schutz unseres kulturellen Erbes". Bereits in dieser Versammlung ist deutlich geworden, dass das Heimatmuseum in Göhren saniert werden soll und ein neues Konzept angedacht ist, welches das Heimatmuseum hin zu einem "Pommerschen Trachtenmuseum" weiterentwickelt. Auch die Gemeindevertretung fasste einen diesbezüglichen Beschluss. Dabei soll zunächst die Instandsetzung des bestehenden Gebäudes eine wesentliche Rolle spielen, um die Attraktivität steigern zu können. Auf der anderen Seite muss eine Möglichkeit geschaffen werden, die es möglich macht, den thematischen Zuschnitt des Heimatmuseums in Richtung "Pommersches Trachtenmuseum" auch durch Ausstellungen, Vorträge etc. zu erreichen. Um weitere moderne und für Gäste interessante Ausstellungsflächen schaffen zu können, soll ein Anbau / ein zusätzliches Gebäude errichtet werden. Beide Vorhaben, also sowohl die Sanierung als auch die Errichtung eines "Anbaus", sollen u.a. durch die Inanspruchnahme von Fördermitteln aus dem "LEADER"-Programm gefördert werden. "LEADER" ist ein sehr flexibles und breit aufgestelltes Förderinstrument, mit dem lokalen und regionalen Bedürfnissen entsprochen werden kann. Die Planungen bezüglich der Sanierung und der Errichtung eines möglichen Anbaus sind nun vorangeschritten und der Entwurf eines möglichen Anbaus liegt vor. Dieser Entwurf kann bis einschließlich 20. Oktober 2015 in der Kurverwaltung Göhren, Poststraße 9, 18586 Ostseebad Göhren, von Montag bis Freitag 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr (Touristeninformation Kurverwaltung) und Samstag von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr eingesehen werden.

Quelle: Kurverwaltung Ostseebad Göhren

Regionale Presseschau am Mittwoch, den 14. Oktober 2015

Alte Trachten ziehen in modernen Anbau

Das Heimatmuseum soll saniert und zum Pommerschen Trachtenmuseum erweitert werden – Entwürfe liegen aus

Von Gerit Herold

Göhren. Mit neuem Konzept in eine sichere Zukunft: Das Mönchguter Heimatmuseum soll zu einem Pommerschen Trachtenmuseum als wissenschaftlich arbeitendes Museum entwickelt werden. Dafür soll das denkmalgeschützte Gebäude komplett saniert und dahinter ein moderner Anbau errichtet werden. Kosten: 630 000 Euro. Das Vorhaben soll mit Mitteln aus dem Leader-Fördermittelprogramm realisiert werden. Nach der Bewerbung wurde das Göhrener Heimatmuseum als Leitprojekt eingestuft. „Wir sind zuversichtlich, wir waren schon mit der Sanierung von Haus Damp gute Partner“, hofft Kurdirektor Jörn Fenske auf eine positive Entscheidung. Die soll am 19. Oktober die lokale Aktionsgruppe fällen.

Göhrens Zukunftspläne nehmen nun konkrete Formen an. Der Entwurf eines möglichen Anbaus, mit dem weitere und für Gäste interessante Ausstellungsflächen geschaffen werden sollen, liegt vor.

„Dabei ist es wichtig, das neue Gebäude zurückzunehmen, so dass das Heimatmuseum dominant bleibt im Ensemble“, betont Fenske. Nach gegenwärtigen Ideen soll der moderne, zweistöckige Anbau eine Holzfassade erhalten, einmal mit Erdwärme betrieben werden sowie eine Photovoltaikanlage auf dem Dach haben. Ebenso ist eine öffentliche Toilette, die separat genutzt werden kann, geplant. Die Gebäudefront bleibt fensterlos, in der zweiten Etage ist ein Fensterschlitz geplant.

„Um die Textilien vor zu starkem Lichteinfall zu schützen. Wir werden viel mit künstlichem Licht arbeiten“, so Fenske. Denn die Mönchguter Trachten, die derzeit eher unauffällig in den Vitrinen im unteren Flur des Heimatmuseums ausgestellt sind, sollen in dem neuen Haus präsentiert werden. In dem wird ein 50 Quadratmeter großer Raum Platz bieten für Bildungs- und Forschungsarbeit. Neben der Mönchguter Tracht stehen dabei auch die Belbucker Bauertracht und die Weizackertracht im Fokus. Das Heimatmuseum wird entkernt und saniert für rund die Hälfte der Gesamtkosten. Dabei sollen die Ausstellungsräume durch die Wegnahme von Wänden beziehungsweise den Ersatz durch gläserne heller und offener werden. Die Geologieausstellung in der oberen Etage bleibt, ebenso wechselnde Schauen in der unteren. Zudem werde den Besuchern der Weg „Schaf-Wolle-Flachs-Tracht“ anschaulich nahegebracht, so Fenske. Auch die Mönchguter Kindertanzgruppe soll stärker mit eingebunden werden.

Für den Fortbestand und eine Neuausrichtung der Mönchguter Museen hatte sich im März die Mehrheit der Einwohner und dann auch der Gemeinderat ausgesprochen. Das Heimatmuseum wird auch weiterhin vom kommunalen Eigenbetrieb Kurverwaltung betrieben. Dieser hatte am 1. Juni 2014 die Regie übernommen, nachdem der Museumsförderverein nach zwölfjähriger Trägerschaft den Bewirtschaftungsvertrag mit der Gemeinde kündigen musste, weil er die Kosten für Personal und Unterhaltung nicht mehr hätte aufbringen können (die OZ berichtete). Eigentümer der vier musealen Einrichtungen ist die Gemeinde.

Für die Verpachtung von Museumshof im Ortszentrum und Gelände am Museumsschiff „Luise“ am Südstrand läuft ein Interessenbekundungsverfahren. Ab nächstem Jahr sollen die Areale von einem Pächter bewirtschaftet werden. Interessenten gebe es, so Fenske.

Einsicht in Pläne

5,7 Millionen Euro Fördermittel erhält Rügen in den nächsten sieben Jahren zur Umsetzung von Projekten zur Stärkung des ländlichen Raumes im Rahmen des Programms Leader.

Der Entwurf für das künftige Heimatmuseum mit neuem Erweiterungsbau kann bis zum 20. Oktober in der Kurverwaltung Göhren, Poststraße 9, von Montag bis Freitag 9 Uhr bis 18 Uhr (Touristeninformation Kurverwaltung) und Samstag von 10 Uhr bis 15 Uhr eingesehen werden.



So könnte der neue Anbau mit Holzfassade (hinten), der mit dem Heimatmuseum (vorne) verbunden ist, aussehen.

Foto: dienst-plan architekten rügen

Quelle: Ostsee-Zeitung, Lokalseite der Seebäder, 14. Oktober 2015, Seite 11

Regionale Presseschau am Donnerstag, 2. Juni 2016

Die Fördermittel sind da: Baubeginn beim Heimatmuseum

Einrichtung wird in den nächsten Jahren saniert, erweitert und neu konzipiert / Museumshof kann wegen Holzgutachten vorerst nicht verpachtet werden

Von Gerit Herold

Göhren. Nun kann es endlich losgehen – und eine neue Zeit beginnen: Das Geld zur Sanierung und zur Erweiterung des Mönchguter Heimatmuseums in Göhren steht zur Verfügung: 360 000 Euro. Geld, das aus dem Leader-Förderprogramm kommt.

„Der Fördermittelbescheid ist da, das Geld kommt wie geplant und beantragt“, kann Bürgermeister Wolfgang Pester die frohe Botschaft verkünden. Und Kurdirektor Jörn Fenske hat schon den Baubeginn im Blick: „Wir rechnen mit Ende Juni, Anfang Juli. Jetzt laufen die Ausschreibungen.“

Um die Mönchguter Museen zukunftsfähig zu machen, soll das Heimatmuseum neu konzipiert und zum „Pommerschen Trachtenmuseum“ als wissenschaftlich arbeitendes Museum entwickelt werden. Im ersten Schritt soll neben der Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes in der Strandstraße ein moderner Erweiterungsbau errichtet werden. Im zweiten Schritt sollen dann für die Finanzierung der inhaltlichen Erneuerungen im Museum über die Kommunalgemeinschaft Pomerania Mittel fließen. Dazu haben Göhren und die polnischen Städte Walcz und Karlino im letzten Jahr eine Partnerschaftvereinbarung getroffen. Das untereinander abgestimmte Ausstellungskonzept stehe bereits, aber der entsprechende Antrag für das Förderprogramm könne erst im September gestellt werden, informiert Kurdirektor Jörn Fenske. Ende Oktober falle dann die Entscheidung, ob das Projekt den Zuschlag bekommt. „Man hat uns gute Hoffnungen gemacht“, ist Bürgermeister Wolfgang Pester optimistisch.

Einen Rückzieher musste die Gemeinde dagegen beim Museumshof machen. Der Hof mit dem ehemaligen Museumsverwaltungsgebäude und der Ausstellungsscheune sowie auch das Areal am Museumsschiff „Luise“ am Südstrand sollen künftig nicht wie das Heimatmuseum vom kommunalen Eigenbetrieb Kurverwaltung, sondern von einem Pächter betrieben werden. Nach einem Interessenbekundungsverfahren sei auch ein Betreiber gefunden worden, der probeweise erst einmal für ein Jahr den Hof mit Gastronomie und Kunst wiederbeleben wollte. Danach sollte über einen langen Zeitraum und eine Erbbaupacht nachgedacht und neu ausgeschrieben werden. Doch zur Unterzeichnung des Jahresvertrages kam es dann doch nicht. Grund ist ein Holzgutachten. Dies habe ergeben, dass das zu DDR-Zeiten gängige Holzschutzmittel Hylotox verwendet wurde. „Wir müssen das jetzt abprüfen hinsichtlich möglicher Gesundheitsgefährdungen, erst dann können wir an Verpachtung oder Vermietung denken“, erklärt Wolfgang Pester.

Wann das sanierte Heimatmuseum und der neue Ausstellungsbereich für die Besucher komplett geöffnet werden, ist derzeit noch vage. Bis spätestens 2019 soll alles komplett sein. Der neue Anbau wird mit dem Heimatmuseum verbunden sein und eine Holzfassade bekommen. Er wird optisch zurückgenommen, so dass das Heimatmuseum im Ensemble dominant bleibt. Der moderne, zweistöckige Anbau soll mit Erdwärme betrieben werden sowie eine Photovoltaikanlage auf dem Dach haben. Die Gebäudefront bleibt fensterlos, in der zweiten Etage ist ein Fensterschlitz geplant, damit die Textilien vor zu starkem Lichteinfall geschützt werden. In dem neuen Haus wird auch ein 50 Quadratmeter großer Raum Platz bieten für Bildungs- und Forschungsarbeit. Neben der Mönchguter Tracht stehen dabei die Belbucker Bauerntracht und die Weizackertracht im Fokus. Im Heimatmuseum sollen die Ausstellungsräume heller und offener werden. Die Geologieausstellung in der oberen Etage und die wechselnden Schauen in der unteren bleiben. Zudem soll den Besuchern der Weg „Schaf-Wolle- Flachs-Tracht“ anschaulich nahegebracht werden. Auch die Mönchguter Kindertanzgruppe soll zukünftig stärker mit eingebunden werden.

Quelle: Ostsee-Zeitung, Lokalseite der Insel Rügen, 2. Juni 2016, Seite 11

Regionale Presseschau am Dienstag, 8. August 2016

Für halbe Million Euro wird jetzt umgebaut

Exponate auf Mönchgut in drei Spezialcontainern gesichert / Auch Museumsschiff „Luise“ soll saniert werden

Von Maik Trettin

Göhren. Ein Schuttcontainer steht hinter dem Bauzaun, der den Zugang zum Mönchguter Heimatmuseum in Göhren versperrt. Aus der Eingangstür dringt eine Staubwolke. Drinnen arbeiten Männer mit Brechstangen. Sie lösen die Deckenverkleidung von den alten Dachbalken: Seit dem Ende der vergangenen Woche sind Rügener Unternehmen damit beschäftigt, das alte Gebäude zu entkernen. Bis zum kommenden Jahr soll es umgebaut und durch einen Anbau erweitert werden. „2018 wollen wir dann hier die neue Ausstellung eröffnen“, kündigt Bürgermeister Wolfgang Pester an.

In deren Mittelpunkt soll die Mönchguter Tracht stehen (die OZ berichtete). „Anhand der traditionellen Bekleidung der Bewohner wollen wir die Geschichte der Halbinsel erzählen“, sagt Kurdirektor Jörn Fenske. Darauf will man Einheimische und Besucher schon vor dem Haus neugierig machen: lebensgroße Figuren aus Holz oder einem anderen Material sollen auf der gepflasterten Fläche vor dem Eingangsbereich aufgestellt werden. Für den Anker, der dort zurzeit noch liegt, wollen die Göhrener nach Möglichkeit einen geeigneteren Platz finden.

In den nächsten Monaten wird das um 1847 errichtete Haus behutsam saniert. „Da ist einiges zu machen“, sagt Pester. Das Rohrdach muss frisch gedeckt werden, Fenster sind zu erneuern und die alten Nachtspeicheröfen sollen durch eine moderne Heizung ersetzt werden. Auf 630000 Euro werden die Gesamtkosten für die Umgestaltung geschätzt. 360000 Euro an Fördermitteln für den Um- und Anbau stehen bereit, das Geld für die inhaltliche Ausgestaltung wollen die Göhrener gemeinsam mit ihren polnischen Partnergemeinden Walcz und Karlino nach dem Sommer bei der Kommunalgemeinschaft Pomerania beantragen.

In den zurückliegenden Monaten haben die Göhrener das Museum erst einmal komplett leergeräumt. Der Großteil der dort gezeigten und gelagerten Schätze, mit deren Sammlung Museumsgründerin Ruth Bahls vor Jahrzehnten begann, wurde eingelagert. „Drei große Spezialcontainer wurden vollgepackt“, sagt Fenske. Um die Sammlung kümmert sich mit der Brandenburger Firma Kurecon ein auf Kulturgüter spezialisiertes Unternehmen. Das, so Fenske, werde den Fundus auch sortieren. In dieser Woche wird mit der Sichtung begonnen. Die Gemeinde zieht auch einen Historiker zu Rate. Welche Exponate dann wieder ins Heimatmuseum kommen, steht noch nicht fest. Die Ausstellungskonzeption kann erst erarbeitet werden, wenn das Fördergeld von der Pomerania geflossen ist. Dezimiert wird die Sammlung aber nicht, versichert der Kurdirektor. „Wir werden nichts wegschmeißen.“ Bei bestimmten Exponaten müsse man sich überlegen, ob sie anderen Einrichtungen als Leihgaben zur Verfügung gestellt werden können. „Wenn es die technischen Voraussetzungen zulassen, könnten auch Hotels in der Region einzelne Stücke ausstellen und so für das Museum werben“, erzählt Wolfgang Pester von einer weiteren Idee.

Parallel zum Baubeginn am künftigen Trachtenmuseum schieben die Göhrener bereits das nächste museale Projekt an. Der Küstenmotorsegler „Luise“ am Göhrener Südstrand bedarf einer dringenden Sanierung.

„Da gibt es jede Menge Baustellen“, so Pester, der nur einige aufzählt: die Außenhaut müsse komplett generalüberholt werden, das Deck und der Laderaum sind ebenso Sanierungsfälle wie sämtliche Holzaufbauten des Schiffs, das jahrelang als Teil der Mönchguter Museen besichtigt werden konnte und seit mehreren Monaten geschlossen ist. „Auch die Seitenschwerter, der Groß- und der Gaffelbaum müssen komplett aufgearbeitet werden“, ergänzt der Kurdirektor. Auch in diesem Fall hoffen die Göhrener auf Fördergeld, und zwar ebenfalls aus dem so genannten Leader-Topf. Das Entscheidungsgremium trifft sich im Herbst zu einer ersten Beratungsrunde. Dort wollen die Göhrener ihr Projekt zur Sanierung des 1906 in einer holländischen Werft gebauten Schiffs vorstellen und um Unterstützung werben.

Wohnhaus eines früheren Bauerngehöfts

1963 wurde das Heimatmuseum eröffnet, und zwar am 1. Mai des Jahres. Bei dem Gebäude handelt es sich um das ehemalige Wohnhaus eines alten Bauerngehöfts. Der heutige Bau stammt vermutlich aus dem Jahre 1847 und wurde von dem damaligen Besitzer des Hofes, dem Kleinbauern und Lotsen Heinrich Brandt, nach Aufhebung der Leibeigenschaft errichtet. Eine Bauernkate fand sich an dieser Stelle offenbar schon im frühen 16. Jahrhundert. 1953 geht das Bauerngehöft in die Verwaltung des Rates der Gemeinde über; 1960 wird der Hof Eigentum des Volkes und drei Jahre später Museum.

50 Quadratmeter groß wird der Raum für Bildungs- und Forschungsarbeit sein, der sich in dem neuen Anbau an das alte Gebäude befinden wird. Der schlichte, zweistöckige Bau soll eine Holzfassade bekommen und mit Erdwärme betrieben werden. Die Gebäudefront bleibt fensterlos, in der zweiten Etage ist ein Fensterschlitz geplant. Der Grund dafür ist die zerstörerische Kraft, die die Sonne auf die empfindlichen, alten Textilien ausübt. Neben der Mönchguter Tracht sollen auch die Belbucker Bauertracht und die Weizackertracht im Fokus der Trachtenschau stehen. Zudem soll den Besuchern der Weg „Schaf - Wolle - Flachs - Tracht“ nahegebracht werden.

Pressemitteilung der Kurverwaltung Ostseebad Göhren

Ostseebad Göhren, 9. August 2016

Umbauarbeiten am Heimatmuseum haben begonnen Beginn der Arbeiten am Heimatmuseum

Das Mönchguter Heimatmuseum in Göhren auf der Insel Rügen wird umgebaut und erweitert. In dem Haus soll künftig vor allem die Tracht der Halbinsel im Mittelpunkt stehen. Dazu soll es einen modernen, nahezu fensterlosen Anbau an das historische Gebäude geben. Die Kosten werden auf rund 630 000 Euro geschätzt. Das Museumsgebäude entstand um 1847. Seit 1963 wird es als Museum genutzt. Dafür hatte sich die Gründerin Ruth Bahls stark gemacht, die über Jahre historische Zeugnisse vom Leben auf Mönchgut gesammelt hatte. Das sanierte Gebäude soll im kommenden Jahr fertig sein. Die neue Ausstellung, die gemeinsam mit Historikern und polnischen Partnern aus Pommern entwickelt wird, ist voraussichtlich ab 2018 zu sehen. (Zitat aus der Ostseezeitung vom 09. August 2016)



Quelle: Kurverwaltung Ostseebad Göhren

Pressemitteilung der Kurverwaltung Ostseebad Göhren

Ostseebad Göhren, 17. März 2017

Richtfest am neuen Trachtenmuseum in Göhren Bau des neuen Trachtenmuseums geht planmäßig voran

Am heutigen Tag fand im Ostseebad Göhren das Richtfest am neu entstehenden Trachtenmuseum (Neubau hinter dem Heimatmuseum) statt. Geladene Gäste, darunter auch Vertreter/-innen aus den polnischen Partnerstädten Walcz und Karlino (vgl. Foto), konnten sich von dem erzielten Baufortschritt überzeugen und in Gesprächen mit dem Architekten die weiteren Planungen ergründen. Herr Pester, Bürgermeister des Ostseebades Göhren, nannte in seiner Dankesrede die beteiligten Firmen, Ämter und Institutionen, die am guten Gelingen und erzielten

Baufortschritt maßgeblichen Anteil hatten. Die Arbeiten werden natürlich weiter zügig vorangehen und wir hoffen, dass die Eröffnung wie vorgesehen 2018 stattfinden kann.



Quelle: Kurverwaltung Ostseebad Göhren

Rechtlicher Hinweis zum Pressearchiv

Die auf der vorliegenden Website unter " Pressearchiv, Chronik & Bautagebuch" abrufbaren Presseartikel stammen nicht von Mönchgut History Torsten Döring. Daher machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Presseartikel die Meinungen, Auffassungen und Recherchen der jeweiligen Redakteure bzw. Verfasser darstellen. Wir machen die Presseartikel und ihre Inhalte nicht zu unseren eigenen Auffassungen, sondern distanzieren uns ausdrücklich davon.

Letzte Änderung: Torsten Döring
Geschrieben am: 20.03.2017 17:45 Uhr